

## Erinnerung bei der fünften Auflage.

Ich hätte gern, bei dieser abermaligen Auflage meines vor 12 Jahren geschriebenen Spruchbuchs, Materie und Form abgeändert, wenn nicht der Herr Verleger mich so dringend ersucht hätte, jede Abänderung zu vermeiden. Ich kann seine Gründe auch nicht ganz misbilligen, da ich aus eigener Erfahrung recht gut weiß, wie schwer es (zumal in zahlreichen Volksschulen) ist, ein einmal eingeführtes Schulbuch mit einem andern zu vertauschen.

Bei dem ersten Druck dieses Spruchbuchs kam es darauf an, ein altes, durchaus gehaltloses, zu verdrängen. Sollte dies aber gelingen, so mußte das neue Buch mit dem alten wenigstens einen Zuschnitt haben. — In dem alten lag die Ordnung der Perikopen zum Grunde; ich behielt sie bei und lasse sie auch in dieser fünften Auflage. — Findet Jemand diese Ordnung zweckwidrig und wünscht ein Lehrer dafür eine systematische der christlichen Glaubens- und Sittenlehre, der bedenke, daß Kinder in diesem Alter noch keines Systems bedürfen und daß, so lange die Prediger verbunden sind, Religionsvorträge über die Perikopen zu halten, es auch nicht rathsam seyn dürfte, diese, aus dem Unterricht in Volksschulen ganz zu verdrängen.

Es ist hier der nämliche Fall, wie mit Luthers Katechismus, dem selbst der verstorbene Herder, seine Brauchbarkeit, auch in unsern Zeiten nicht absprach; weil er, als ein einmal allgemein eingeführtes Lehrbuch, verstanden werden müsse und weil der Inhalt der Hauptstücke, der Absicht eines Katechismus und der allgemeinen Fassungskraft der Jugend, sehr angemessen sey. — Alles kommt auf die Art der Behandlung an.

Geschrieben in Neustadt Dresden, im April 1807.

M. F. G. Haan.